



Seelsorgeraum
Jenbach | Wiesing | Münster

GEMEINSAM unterwegs

Informationen und Termine der Katholischen Pfarrgemeinden



Krippenbaukurs
in Jenbach



Wiesinger Krippe

Fotos: Födinger, Dornauer Otto

Nr. 3/2023



INHALT

www.dibk.at/sr-jenbach



Seelsorgeraum

- 04 Vikar Xavier Sebastian
- 05 Neue Gesichter: Maria und Patricia
- 06 Wenn man dich fragt?
- 08 Krippenbauer
- 09 Hl. Johannes
- 10 VS Wiesing
- 11 Aus dem Pfarrleben
- 12 Krankensalbung
- 13 Unser neuer Diakon
- 14 Hospizteam
- 15 Wir feiern Advent und Weihnachten
- 22 Standesfälle



Pfarrer Stefan Hauser

e-mail: Stefan.hauser@dibk.at, Tel. 0664/2205391

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung

Krankenbesuche nach Vereinbarung



Vikar Xavier Sebastian

Tel. 0676/87307404. e-mail: xavirsebastian@stpauls.ac.in

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung



Ständiger Aushilfspriester Cons. Franz Hofmann

e-mail: hofmannf@gmx.at



Pfarrkuratorin in Jenbach Sabine Meraner

Tel. 0676/87307480, e-mail: sabine.meraner@dibk.at

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung



Bürostunden Pfarrbüro Jenbach:

Monika Singer, Di, Do 9-11 Uhr und Do 17-19 Uhr

Tel. 05244/61296, 0676/87307483

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at



Patricia Leitinger ist Jugendleiterin für die Pfarre Jenbach, Tel. 0660 47 63 590 patricia.leitinger@dibk.at

Pfarre Jenbach

- 16 Neues vom Kirchturm
- 17 Termine

Pfarre Wiesing

- 18 Mesnerausflug
- 19 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Wiesing:

Katharina Kössl, Di, 15-17.30 Uhr

Tel. 05244/62672, 0676/87307481

e-mail: pfarre.wiesing@dibk.at



Maria Kirchler ist Pastoralassistentin für die Pfarren Wiesing und Münster
Tel: 0676/87307497
maria.kirchler@dibk.at

Pfarre Münster

- 20 Einen Namen für ihr Sternkind
- 21 Termine

Bürostunden Pfarrbüro Münster:

Katharina Kössl, Mi, 14-18 Uhr; Do, 8-11 Uhr

Tel. 05337/93647, 0676/87307481

e-mail: pfarre.muenster@dibk.at

Inhaber und Herausgeber: Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht. DVR-Nr: 0029874 (11820). e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@dibk.at; pfarre.muenster@dibk.at, Redaktionsteam: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht, Katharina Kössl, Sabine Meraner, Monika Singer, Evelyn Strobl, Annedore Kraler, Sylvia Brunner, Helmuth Mühlbacher, Maria Waldvogel; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Leitner, Schwaz; Fotos: Helmuth Mühlbacher, Alfons Putzer, Ortschronisten Münster, Eusebius Cembraneli, privat.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8.1.2024, Erscheinungstermin 11.2.2024



EDITORIAL



Bei der Nacht der 1000 Lichter in der Jenbacher Pfarrkirche habe ich die Ruhe im Altarraum sehr genossen. Die vielen Kerzen haben dem Kirchenraum ein schönes heimeliges Licht gegeben. Ich spürte auch die Wärme, die von diesen Kerzen ausgegangen ist. Viele kleine Kerzen, jede für sich ein sehr kleiner Licht- und Wärmespender, ergeben gemeinsam spürbare Wärme und eine besondere Beleuchtung.

Wir leben in einer Zeit, die bei manchen Hoffnungslosigkeit und Resignation hervorruft. Als Kirche können wir die Frohe Botschaft als Alternative dazu anbieten. Viele Hoffungslichter werden in unseren Pfarren entzündet. Menschen werden zu Hoffungslichtern, wenn sie sich um andere kümmern, wenn sie Zeit für andere haben, wenn sie Positives betonen und wenn sie nicht resignieren sondern mit hoffnungserfülltem Blick in die Zukunft gehen. Der vorliegende Pfarrbrief beschreibt Hoffungslichter unserer Pfarren in Form von Menschen und Aktionen.

Wir gehen in den Advent und erleben zu Weihnachten die Engelsbotschaft „Fürchtet Euch nicht – der Heiland ist uns geboren!“

Für das Redaktions - Team Reinhard Macht, rm.macht@gmail.com

Das Antlitz Gottes steht nicht in den Sternen
geschrieben, sondern in den Augen des
neugeborenen Kindes.

Möge das Licht der Heiligen Nacht auch
euer Leben erleuchten und euer Herz hell
und fröhlich machen.

Wir wünschen euch ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gelingendes Jahr 2024



Liebe Mitmenschen im Seelsorgeraum, Leserinnen und Leser!



Vikar Xavier Sebastian

WEIHNACHTEN

Eine Einladung zur göttlichen Partnerschaft

Eine einfache Definition von Partnerschaft ist, dass man eine innige, liebevolle Beziehung zu einer Person oder mehreren Menschen hat. In der Bibel findet man dies im Akt der Schöpfung und der Menschwerdung.

Deshalb lädt uns Weihnachten ein, eine innige Beziehung zu unserem Schöpfer und zu unseren Mitmenschen aufzubauen.

Wie im Alten Testament, als Gott in die Familie von Adam und Eva kam, kommt im Neuen Testament Jesus, der Sohn Gottes, in die Familie von Maria und Josef. Familie ist eine verwandtschaftliche Einheit von Menschen, die durch Blutsbande verbunden sind. Familie wird aber auch durch eheliche, adoptierte oder andere innige Bindungen definiert. Obwohl die Familie die grundlegende soziale Einheit der meisten menschlichen Gesellschaften ist, unterscheiden sich ihre Form und Struktur stark. Neben der biologischen Familie gibt es die erweiterte Familie, die Stieffamilie und sogar engste Freunde können als Familie betrachtet werden. Die Familienmitglieder beeinflussen sich gegenseitig in ihren Gedanken, Gefühlen und Verhaltensweisen.

In der heutigen Welt, die sich allzu oft auf die

Rechte und Freiheiten des Einzelnen konzentriert, betrachtet die Kirche das Individuum als Mitglied einer Familie und die Familie im Verhältnis zur Gesellschaft. Sie spricht von den Pflichten der Kinder und Eltern - von den Pflichten aller Menschen. Sie betont die soziale Bedeutung der menschlichen Existenz und zeigt uns, wie wichtig der Zusammenhalt in der Familie und das friedliche Miteinander in der Gesellschaft sind.

Für mich bildet der Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster eine Familie. Diese Familie sehe ich an der Krippe in Bethlehem. Mögen alle den liebevollen Schutz des Vaters, die tiefe Zuneigung der Mutter, die vertrauensvolle Fürsorge der Geschwister, das selige Glück der Kinder und das Geschenk guter Freunde erfahren. Weihnachten lädt alle Menschen ein, sich um die eigene Familie zu kümmern. Denn: Weihnachten ist das Ereignis einer göttlichen Partnerschaft.

Ich wünsche euch allen ein,
FROHES GESEGNETES WEIHNACHTSFEST
und viel Glück im neuen Jahr 2024!

Es grüßt euch herzlich euer Vikar Sebastian



DIE NEUEN GESICHTER MARIA UND PATRICIA

„Im Anfang schuf Gott...“ so lauten die ersten Worte der Bibel (Gen1,1).

„Anfang“ Ein Wort zum Nachdenken über den Anfang der Welt bis hin zum persönlichen Anfang des Lebens. Mein Leben begann als fünftes Kind einer Bergbauernfamilie im Zillertal. Auf den Namen Maria haben mich meine Eltern in der Pfarrkirche Hippach taufen lassen. Von Anfang an bin ich in den christlichen Glauben hineingewachsen, weil Glaube in meiner Familie immer eine tragende Rolle gespielt hat. Er sah dass es gut war

Wer die Anfangsgeschichte Gen. 1 in der Bibel weiter liest, weiß, dass Gott auf die verschiedenen Abschnitte seines schöpferischen Tuns blickt und alles für gut befindet.

Ich bin 42 Jahre alt und hatte schon viele Anfänge im Leben. Da denke ich zum Beispiel an den Beginn der Schulzeit am Schwendberg, der Arbeit im Tourismus, die Ausbildung zur Heilmasseurin in Innsbruck. Es war nicht immer alles leicht, aber es war gut so.

Wer vom Anfang spricht, denkt auch an ein Ende. Das erste Kapitel im Buch Genesis läuft darauf hinaus, dass Gott am Ende etwas Wunderbares vollendet hat.



2021 habe ich mit der berufsbegleitenden Ausbildung zur Pastoralassistentin begonnen. Meine Pfarrpraktikumszeit verbrachte ich das erste Jahr im heimatlichen Seelsorgeraum Aschau - Hippach - Dornauberg und das zweite Jahr in der Pfarre Volders. Im Juli 2023 konnte ich die Prüfungen positiv abschließen.

Für mich heißt das: wieder neu anfangen! Als Pastoralassistentin in den Pfarren Wiesing und Münster.

Neue Menschen kennen lernen, mit euch Glauben leben, Erfahrungen sammeln und weitergeben.

Ein gutes Miteinander mit Gottes Segen wünscht Maria Kirchler

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich heiße Patricia Leitinger, bin 30 Jahre alt, verheiratet und wohne in St. Margarethen.

Seit meiner frühen Kindheit bin ich in meiner Heimatgemeinde Saalfelden am Steinernen Meer pfarrlich engagiert gewesen – als Ministrantin, Jungcharleiterin, Pfarrgemeinderätin und vieles mehr. Seit September 2023 darf ich nun bei euch in Jenbach als Jugendleiterin



tätig sein. Neben dieser Tätigkeit bei euch bin ich noch Religionslehrerin an der Volksschule in Kolsass und Baumkirchen.

Ich freue mich schon sehr auf viele tolle, lustige, ... Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen von Jenbach.

Alles Liebe und auf hoffentlich bald.
Patricia



WENN MAN DICH FRAGT NACH GLAUBEN UND LEBEN

Inmitten vieler aufgeschlagener Bücher und Kleinschriften, die meinen Schreibtisch fast vollständig verdecken, bin ich nun auf der Suche nach einem passenden Wort als Thema für diesen neuen Pfarrbrief. Ein schmales Büchlein mit dem Titel „Wenn man dich fragt nach Glauben und Leben...“ reizte mich ja schon längere Zeit. Ich überlegte, was ich antworten könnte, wenn ich in einem Gespräch so direkt gebeten würde, über meinen Glauben zu sprechen. Nachdem ich im „Tiroler Sonntag“ von einer Initiative der „Legio Mariens“ im Rahmen einer Apostolatswoche las, nahm ich das zum Anlass, mich mit dieser Form der Missionierung auseinanderzusetzen, also Menschen quasi von der Straße weg für den christlichen Glauben zu gewinnen. Die Kontaktaufnahme mit vorübergehenden Passanten ist ja meist flüchtiger und in Zeiten bevorstehender Wahlen fast ausschließlich politischer Natur. Gespräche über Glaubensfragen verlangen jedoch nach einem geschützten Raum, der Nähe und Intimität zulässt. Zu verletzlich sind viele Menschen, wenn es um ihr Denken, ihren Glauben, ihre Lebenseinstellung geht. Auf der Rückseite eines Kalenderblattes fand ich passend zum Thema „Wenn man dich fragt...“ folgenden Text:

Das ist die Frage

Wenn sie dich fragen, nach deinem Glauben, nach deinem Reden nach deiner Leidenschaft, was sagst du ihnen?

Oder scheint dir diese Frage zu persönlich

Wenn sie dich fragen nach diesem Gott, nach der Liebe, nach der Hoffnung, was sagst du ihnen?

Oder scheint dir diese Frage zu theologisch? Manchmal wünschte ich mir, ich könnte mich einfach hinstellen und sagen: In mir atmet die Gegenwart Gottes und ich muss von ihr schwärmen. Ich kann gar nicht anders!

Was würden wir antworten, würden wir nach unserem Glauben gefragt?

Manchen sprudeln die Worte ja nur so heraus, dass man sie kaum unterbrechen kann! Die Begeisterung für eine „Sache“: Sport/Fußball, Natur und Umwelt, Engagement für die Flüchtlinge... trägt zum großen Erfolg vieler Aktionen bei. Nach dem persönlichen, ganz eigenen Glauben gefragt zu werden und solche Fragen zu beantworten, dazu gehört Mut, und es ist eine heikle Angelegenheit und Herausforderung für viele Menschen, ehrlich und offen zu antworten!

Nicht mit eingelernten Floskeln, Katechismus-Wissen usw., sondern aus dem im Geiste Jesu gelebten Alltag. Der ehemalige Chefredakteur der Wochenzeitschrift „Christ in der Gegenwart“ (Johannes Röser) hat die Frage nach „Gott“ vielen bekannten Theologen, Politikern, Schriftstellern, usw. gestellt und deren Antworten in einem umfangreichen Buch gesammelt. Spannend!! Das Buch ist zwar ein „Schwergewicht“, aber jeder Beitrag lohnt es, gelesen zu werden!

Ein kurzes Beispiel daraus: „Welche Fragen stellen Menschen heute überhaupt noch nach Gott? Nach dem Sinn, nach dem Leben, nach dem gerechten Leben, nach Freiheit, Solidarität, nach Gerechtigkeit? Geht das nicht auch alles ohne Gott? Brauchen wir Gott für ein



© Potosi Födinger, Basilica Santuario di Santa Maria de Finibus Terrae

gutes Leben? Viele verneinen diese Frage inzwischen und können gut leben auch ohne Gott. Es wird schon irgendwie gutgehen, mit der Gesundheit, mit der Partnerschaft, in der Familie, im Beruf. Das könnte die theologische Gottesbotschaft für heute sein: Bei Gott aber geht es um die Gnade, um die Liebe, die Barmherzigkeit. Die Logik Gottes - das ist seine Gnade, ist an die Gerechtigkeit gebunden (Thomas von Aquin). Der gnädige Gott ist der gerechte Gott, der will, dass wir leben in einer freien, gerechten, aber auch noch sehr unfertigen Welt.“ Mit diesem Zitat von Prof. Dr. Wolfgang Thönissen (Paderborn) wünsche ich euch zum Weihnachtsfest und für jeden Tag des kommenden Jahres viel Glaubensfreude und frohen Mut!



Annedore Kraller

BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Annedore Kraller



Albert Biesinger: Warum kommen wir auf die Welt wenn wir doch wieder sterben müssen? Überraschende Antworten, die uns das Leben gibt

Den Religionspädagogen Albert Biesinger hörte ich vor Jahren bei einem Vortrag des KTLV im Innsbrucker Kongresshaus. Er begeisterte schon damals durch seine lebensnahen Beispiele und stellt nun seine persönlichste Autobiographie vor. Im Erzählen und Reflektieren von Ereignissen und Erfahrungen aus seinem Leben, lässt er uns an seiner „Liebeserklärung an das Leben“ teilhaben. Dieses Büchlein ist ein besonderer Schatz für jede Altersklasse: ob jung, ob alt! Erschienen 2023 im PATMOS-Verlag

Maria Radziwon: Unser Leben auf dem Bergbauernhof

Zwischen Himmel und Erde, ein wunderschönes Buch zum Anschauen und Lesen. Aus dem Benno – Verlag, Leipzig





DIE KRIPPE – EIN WICHTIGER BESTANDTEIL DER WEIHNACHTSZEIT

Die Weihnachtszeit rückt näher und damit auch die Zeit, in der in vielen Haushalten eine oder auch mehrere Krippen aufgestellt werden. Egal um welche Krippe es sich dabei handelt, ob gekauft oder selbstgemacht, ob einfach oder aufwändig, im Zentrum steht immer die Geburt Jesu. Bevor im 19. Jahrhundert der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt der katholischen Weihnachtsfeier. Bereits im Jahr 1608 wurde in Innsbruck eine Krippe aufgestellt, um den Menschen das Ereignis der Heiligen Nacht anschaulich darzustellen. Auch in unserem Seelsorgeraum werden jedes Jahr Krippen gebaut und zu Hause und auch öffentlich aufgestellt. Hier dürfen wir die einzelnen „Krippenbau-Verantwortlichen“ vorstellen:

Krippenbauverein Jenbach



Obmann und Krippenbaumeister **Johann Gründler** berichtet: Unser Verein hat ungefähr 100 Mitglieder und bietet auch einen Krippenbaukurs an. Er beginnt Mitte September und endet mit der **Krip-**

penausstellung im VZ am 1 Adventwochenende. Die neuen Kursteilnehmer werden dabei von unserer Stammmannschaft tatkräftig unterstützt und brauchen ca. 60 Stunden für ihre ganz persönliche Krippe. Wichtig ist mir am Krippenbauen, dass ich die Tradition weiterführe, weiters aus religiösem Hintergrund und natürlich aus Freude am Basteln.

Derzeit arbeiten wir an zwei zusätzlichen Projekten: Einmal am **Krippenpfad** – in vielen Auslagen der Jenbacher Geschäfte werden im Advent unsere Krippen ausgestellt – und zum zweiten an der **Ortskrippe**. Diese wird am 2. Dezember um 18 Uhr im Kirchipark eingeweiht

und ist eine 4x3x2,5 Meter große Krippe, die unsere Teilnehmer im Kurs neben ihren Krippen gemeinschaftlich hergestellt haben. Untergebracht ist die Krippe in einem Holzhaus, das der Bauhof aufgebaut hat. Wir freuen uns über viele Besucher.

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.krippe-jenbach.at

Wiesing

In Wiesing gibt es mit **Otto Dornauer** eine private Krippenbau-Initiative. Bereits seit 1984 baut Otto seine Krippen in allen möglichen Ausführungen. Ob in alpenländischer oder orientalischer Gestaltung, als Schwammkrippe, Schneekrippe, Kasten- oder Laternenkrippe, Otto ist Meister seines Fachs und gibt sein Wissen auch gern an interessierte Krippenbauer weiter. So werden jedes Jahr unter seiner Aufsicht und Anleitung 4 bis 5 Krippen gebaut. Der Aufwand ist dafür beträchtlich, arbeitet doch jeder zwischen 70 und 90 Stunden an seinem Werk.

Otto erzählt, wie er zum Krippenbauen gekommen ist: „Weil mein Vater in Wiesing Mesner war, bin ich quasi in der Kirche groß geworden.“



27. DEZEMBER - JOHANNES

Der Evangelist Johannes ist mit jener biblischen Person gleichzusetzen, die wir als den „Lieblingjünger“ Jesu kennen und als einer der 12 Apostel von Jesus berufen wurde.

Er wurde in Bethsaida geboren und arbeitete als Fischer, bis Jesus ihn und seinen älteren Bruder Jakobus den Älteren zu sich rief, um ihm nachzufolgen. Der Gedenktag des Evangelisten Johannes wird am 27. Dezember gefeiert. Johannes ist bekannt für sein tiefes Verständnis der göttlichen Liebe und seine enge Beziehung zu Jesus. Seine Darstellung findet sich unter anderem in der Münsterer Pfarrkirche, wo er mit dem Attribut des Adlers dargestellt ist, jenem Vogel, der am höchsten fliegen kann und deshalb die Himmelfahrt Christi symbolisiert.



Besonders wurde ich von Pfarrer Hundegger geprägt und durfte ihm auch immer helfen, die große Krippe in der Pfarrkirche aufzustellen. Dadurch war es für mich selbstverständlich, meine



eigenen Krippen zu bauen und dieses Wissen, das ich in mehreren Kursen erlernt habe, auch an andere weiterzugeben.“

Münster: In Münster gibt es einen Krippenbauverein, der derzeit ruhend gestellt ist. Interessierte für nächstes Jahr wenden sich bitte an **Isabella Haas**.

**DEINE
DRUCKEREI
IN DER REGION**

konzept
DRUCKEREI SEIT 1908.



Ausgezeichneter
Traditionsbetrieb



www.konzeptdruck.at



WEIHNACHTSSTIMMUNG IN DER VOLKSSCHULE WIESING

Die 2. Klasse der Volksschule Wiesing kommt so langsam in Weihnachtsstimmung. Auf die Frage, ob sich die Kinder bereits auf Weihnachten freuen, war die Antwort ein klares und einstimmiges „Ja!“. Der neugierige Religionslehrer beschloss jedoch

etwas genauer nachzufragen und fragte einzelne Schülerinnen und Schüler, worauf sie sich denn zu Weihnachten am meisten freuen würden.

Die Antworten der Kinder waren vielfältig und schön:

„Ich freue mich darauf, viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen“

„Ich freue mich auf die Geschenke“

„Ich freue mich darauf, dass die Menschen endlich mal Jesus feiern“

Diese Sätze, vor allem der letzte, beschreiben sehr gut wozu es zu Weihnachten wirklich geht. Es geht darum, die Geburt von Jesus Christus, dem Licht der Welt, zu feiern. Es geht um Besinnung, es geht um die Familie, es geht um Ruhe, Gemeinschaft und Freude.





AUS DEM PFARRLEBEN



Die Nacht der 1000 Lichter am 31.10. in Jenbach unter Beteiligung von Jugendlichen aus Jenbach und Wiesing.



Bestellen wäre einfach gewesen, aber stattdessen haben sich einige Frauen aus Jenbach bereit erklärt, selbst Hand anzulegen.

Die **neuen Starnsingergarnituren** können sich wirklich sehen lassen. Herzlichen Dank allen fleißigen Schneiderinnen, das habt ihr toll gemacht!



Wiesing. Als Patrozinium („Beistand“) wird einerseits die Schutzherrschaft eines Heiligen über eine Kirche bezeichnet, andererseits wird auch das Fest, das am liturgischen Gedenktag des Schutzpatrons begangen wird, so genannt. Bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts wurde der Vorgängerbau unserer Pfarrkirche dem Hl. Martin und dem Hl. Nikolaus geweiht. **Am 12. November feierten wir das Patrozinium mit einer feierl. Messe.** Wir danken allen Mitwirkenden, der Bundesmusikkapelle für die musikalische Gestaltung und den Fahnenabordnungen von Musikkapelle, Feuerwehr und Schützen.



SAKRAMENT DER KRANKENSALBUNG

Im fünften Kapitel des Jakobusbriefes heißt es in Vers 14-15: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jakobusbrief 5,14-15)

Das Sakrament der Krankensalbung kann jedem/r Gläubigen gespendet werden, der/die ernstlich erkrankt ist. Die Krankensalbung ist ein Sakrament der Stärkung und Ermutigung. Ein Kranker steht in seiner Leidenssituation

dem leidenden Herrn in besonderer Weise, vielleicht sogar in dramatischer Weise nahe. In dieser herausfordernden Situation seiner Nachfolge des Herrn soll der kranke Mensch nicht allein gelassen sein. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken Heil bringen. Ja, der Herr, der um das Leiden weiß, weil er selber furchtbar gelitten hat, will ihm ganz nahe sein und ihn aufrichten.

Der Empfang des Sakramentes der Krankensalbung soll den Kranken in besonderer Weise mit Christus (d. h. wörtlich dem Gesalbten Gottes) verbinden. Darum können Kranke in jeder (ernsten) Krankheit das Sakrament der Krankensalbung empfangen, um so die stärkende Nähe des Herrn zu erfahren. Dieses Sakrament ist ein Sakrament der Lebenden.

In der Gemeinschaft mit Christus werden wir aber auch bei einer unheilbaren Krankheit gestärkt, die Schmerzen und die Belastungen bis zum Tode zu (er)tragen. Doch der Mensch ist zum Leben bestimmt und nicht zum Tod. Die Krankensalbung ist die früher sogenannte „Letzten Ölung“, die lange Zeit als letzte Stärkung ausschließlich im Angesicht des Todes verstanden wurde.

Wir feiern das Sakrament der Krankensalbung
in Wiesing am 26.1.2024, 16 Uhr
in Münster am 19.1.2024, 16 Uhr
in Jenbach am 11.2.2024, 10 Uhr

Auf Wunsch kann aber auch ein Priester jederzeit nach Hause kommen und daheim das Sakrament spenden.

Reinhard Macht





ICH STELLE MICH ALS DIAKON VOR

Am 2. September wurde ich im Innsbrucker Dom von Bischof Herrmann Glettler zum (ständigen) Diakon geweiht. Mein Theologiestudium und eine dreieinhalbjährige Ausbildung, die ich gemeinsam mit meiner Frau Michaela absolviert habe, waren die formalen Voraussetzungen dafür. In der Diözese Innsbruck sind rund 70 Diakone in den unterschiedlichsten Pfarren und Seelsorgeräumen, größtenteils ehrenamtlich, im Einsatz.

Warum ich diesen Schritt gegangen bin?

Ich möchte mit meinem JA zu diesem Amt, mein JA zur Frohen Botschaft und auch zur Kirche sagen. Mit diesem JA zu einer zerbrechlichen und fehlerhaften Kirche möchte ich auch anderen Mut machen, die Frohe Botschaft zu sehen und nicht die Fehlentwicklungen in der Kirche. Ich möchte MUT machen, sich denen anzuschließen, die ehrlich den Weg Jesu zu gehen versuchen, ich möchte Mut machen, Zweifel auch zuzulassen und zu benennen, aber sich täglich auf die Botschaft einzulassen. Auf diesem Weg ist jede und jeder in dieser und für diese Kirche und für diese Welt wichtig, es gibt keine „Wichtigeren“ und „Besseren“.

Mein Haupteinsatzgebiet ist das Sozialzentrum Jenbach.

Ich möchte einfach da sein und Menschen im Haus begleiten, ihnen zuhören und sie ein Stück begleiten. In der Pfarre Jenbach bzw. im Seelsorgeraum möchte und werde ich aber auch unsere Pfarrkuratorin Sabine Meraner und unsere



Priester bei Beerdigungen, in der Pastoral, in der Trauerarbeit oder bei der Eucharistiefeier unterstützen. Als Diakon kann ich auch das Sakrament der Taufe spenden und Hochzeiten leiten (das Sakrament der Ehe spenden sich die Brautleute gegenseitig! Als Diakon bin ich der Vertreter der Kirche bei diesem Sakrament.) Ich freue mich auf die Aufgaben und Herausforderungen. Dabei werden meine Frau und meine Familie immer an erster Stelle stehen.

Reinhard Macht





HOSPIZTEAM SCHWAZ UND UMGEBUNG

Seit 17 Jahren ist das Hospizteam Schwaz und Umgebung eines von mittlerweile 23 Hospizteams der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Derzeit engagieren sich zehn zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin ausgebildete Frauen und ein Mann im Team.

Hospiz kommt aus dem lateinischen „hospitum“ und bedeutet Gastfreundschaft. Im Mittelalter boten Hospize Pilgern auf ihrer Reise Unterkunft, Rast und Verpflegung. An diese Tradition knüpft die moderne Hospizbewegung an. Wir möchten (schwer)kranken Menschen sowie deren Angehörigen einen Rastplatz anbieten. Es gibt viele Möglichkeiten und Wege, Menschen in einer schwierigen Zeit zu begleiten, sei es noch einmal zum Lieblingsort zu fahren, das Stammkaffee zu besuchen, ausgiebige Spaziergänge zu machen, zu Hause ein Spiel zu spielen oder ein offenes Ohr anzubieten und einfach „nur“ zuhören. Wir achten die Bedürfnisse und Wünsche, wir unterstützen, wir ermutigen, wir hoffen, wir lachen und weinen auch gemeinsam. Trauernde Angehörige begleiten wir auch ein Stück ihres ersten Weges, den sie ohne ihren geliebten Menschen erleben müssen.

Der Einsatz aller ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ist kostenlos und steht allen Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Weltanschauung und sozialen Herkunft, offen.



Das Hospizteam Schwaz und Umgebung

Als Anlaufstelle für Fragen zum Thema oder bei Interesse an einer Begleitung



können sie gerne mit der Teamleiterin und Regionalbeauftragten Katrin Gerger telefonisch unter 0676/8818850 oder per email katrin.gerger@hospiz-tirol.at Kontakt aufnehmen.

Die Hospizarbeit lässt uns erkennen, was im Leben wirklich wichtig und wesentlich ist. So oft durften wir schon erfahren, dass es meistens die kleinen Dinge sind, die die größte Wirkung haben. Einfach einmal für ein paar Stunden etwas anderes Denken, den Alltag hereinlassen und den Moment leben, stärkt und entlastet den Betroffenen und auch sein Umfeld.

Das sollten wir auch wissen ...

WIR FEIERN ADVENT UND DAS WEIHNACHTSFEST

Am Anfang des Christentums stand nicht die Geburt Jesu im Mittelpunkt, sondern die Botschaft vom Auferstandenen. Das älteste Evangelium, das Markus-Evangelium kennt überhaupt keine Geburtserzählung. Die Kindheits Erzählungen von den Evangelisten Matthäus und Lukas sind als österliche Bekenntniserzählungen zu verstehen. Die Ostererzählungen sind Kern und Fundament des christlichen Glaubens.

300 Jahre lang haben die Christen kein Geburtsfest Jesu gefeiert, wohl aber das jährliche Osterfest, das Fest der Auferstehung Jesu.

Mit der Anerkennung des Christentums durch Kaiser Konstantin vermehrten sich die Jesu-Feste. So setzte man auch ein Geburtstagsfest an, indem man, wie es damals üblich war, nicht am eigentlichen Geburtstag feierte, sondern an einem für den gefeierten symbolischen Tag. In der heidnischen Feier der Wintersonnenwende, dem 25. Dezember, dem Geburtsfest des unbesiegbaren Sonnengottes, sahen die Christen den für sie passenden Tag gegeben: Sie sahen in Christus die wahre „Sonne der Gerechtigkeit“.

So feierten die Christen in Rom, 354 zum ersten Mal erwähnt, am 25. Dezember das Fest der Geburt Jesu. In den ältesten Quellen wird das Fest „Geburt unseres Herrn Jesu Christus“ genannt. Ab dem 19. Jahrhundert wird nur noch der Kurzname „Fest der Geburt des Herrn“ verwendet. Im italienischen „Natale“ im spanischen „Navidad“ und im französischen „Noël“ ist der Inhalt des Festes verkürzt noch

gewahrt. Im deutschen Begriff „Weihnachten“ fehlt der Inhalt des Festes. Und der Begriff „Weihnachtsmann“ negiert jeden christlichen Inhalt.

Einen guten Gegenpol sehe ich bei den „Krippelelern“, die in mit viel Engagement hergestellten Krippen den Inhalt des Festes wach zu halten versuchen. Wir feiern, dass Gott in Jesus in die Armut des Menschen gekommen ist und in seinem Leben diese Botschaft gelebt hat.

Die 4 Sonntage vor Weihnachten nennen wir die Adventsontage, die Adventszeit. Es ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Diese Vorbereitungszeit war durch all die Jahrhunderte mit Verzicht verbunden. Es ist eine WARTEZEIT auf das Fest der Ankunft unseres Herrn. Und damit erklärt sich auch das Wort „Advent“: es bedeutet ANKUNFT.

Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, an unseren religiösen Festen ihren INHALT zu feiern!

Pfarrer Franz Hofmann



NEUES VOM KIRCHTURM

Um sein fachmännisches Wissen zu erweitern, hat sich der ortsansässige Zimmermeister Toni Haidacher entschlossen, die gesamte Konstruktion des Kirchturmes und des Glockenstuhles der Kirche St. Wolfgang und Leonhard in Jenbach genau zu vermessen. Ein exaktes Modell im Maßstab 1:25 war das beachtliche Ergebnis stundenlanger, akribischer und teilweise halsbrecherischer Arbeit (Maßnahmen im Turmhelm!). Für das Pfarrarchiv übergab er mir dankenswerterweise einen Plan im Maßstab 1:50.

Da wohl die wenigsten jemals das Gebälk im Turmhelm erklimmen werden, hoffen wir darauf, dass wir Tonis Modell in näherer Zukunft einmal öffentlich ausstellen dürfen, damit man einen lebhaften Eindruck von dieser kunstvollen Konstruktion bekommen kann.

Während sich Toni Haidacher ausgiebig dem Innenleben unseres Turmes widmete, beschäftigte sich Dr. Reinhard Rampold (ehemals Bundesdenkmalamt Innsbruck) gründlich mit dem Äußeren der Tiroler Kirchtürme. Mit seiner freundlichen Erlaubnis darf ich aus seinem Artikel „Grün oder rot – Zur Farbe der Tiroler Kirchturmdächer“ in der Schwazer Kulturzeitschrift Heimatblätter Nr. 92/August 2023 zitieren und damit häufig gestellte Fragen beantworten: Weist die Färbung der Kirchturmdächer auf die Zugehörigkeit zur Diözese Innsbruck/Erzdiözese Salzburg hin? Warum ist dann der Wiesinger Kirchturm grün und der



in Brixlegg zum Beispiel rot? „Die bislang vertretene Meinung einer historisch begründeten farblichen Differenzierung, grüne Turmdächer in der Erzdiözese Salzburg, rote Turmdächer in den Diözesen Bozen-Brixen und Innsbruck, konnten durch zahlreiche geografische Überschneidungen, archivalische Quellen und historische Abbildungen eindeutig widerlegt werden. Wann diese Legende entstand, ist nicht bekannt. [...] Unhaltbar ist auch die im Internet verbreitete Meinung, dass die reiche Erzdiözese Salzburg ihre Kirchturmdächer mit Kupferschindeln decken konnte (daher die grüne Farbe), während die Dächer in der ärmeren Diözese Brixen bzw. Innsbruck mit roten Ziegeln gedeckt waren.“

Monika Singer





Termine und Angebote

Freitag 24. November

20 Uhr Kirchenkonzert der BMK

Sonntag 26. November

10 Uhr Cäcilienmesse der BMK

Samstag 2. /Sonntag 3. Dezember

Krippenaustellung (VZ/Kleiner Saal)

Samstag 2. Dezember

19 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Sonntag 3. Dezember

10 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung -
anschl. Pfarrkaffee

Mittwoch 6. Dezember

17 Uhr Nikolauseinzug (Pfarrkirche)
20 Uhr Taufvorbereitung (Widum)

Freitag 8. Dezember

10 Uhr Hl. Messe – anschl. Andacht
bei der Gedenkstätte

Freitag 22. Dezember

16 – 18 Uhr: Beichtgelegenheit (Widum!)

Sonntag 24. Dezember

10 Uhr Gottesdienst (Sozialzentrum!)
17 Uhr Kinderweihnachtsandacht
22 Uhr Christmette

Montag 25. Dezember Christtag

10 Uhr Hochamt

Dienstag 26. Dezember Stefanitag

10 Uhr Hl. Messe

Sonntag 31. Dezember Silvester

10 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss

2024

Montag 1. Jänner 2024

10 Uhr Hl. Messe

Sonntag 21. Jänner

19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
(evangelische Kirche)

Freitag 2. Februar M. Lichtmeß

19 Uhr Hl. Messe mit Kerzenssegnung

Samstag 3. Februar Blasius

19 Uhr Hl. Messe und Blasiussegen

Aschermittwoch 14. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung

Samstag 2. März 2023 15 Uhr Pfarrkin-
dergarten Jenbach Trauernachmittag für
Angehörige von Verstorbenen

Für die anlässlich der Antoniusmesse
am 15. Juni gespendeten € 222,- für die
Neueindeckung des Kapellendaches
bedanken wir uns ganz herzlich!

Exerzitien im Alltag mit Roswitha Wimmer: Am 21./28. Nov./5./12./19. Dez. jew. 7.30 Uhr, Widum

Roraten: Am 7./14./21. und 24. Dezember jeweils um 6 Uhr früh

Verteilung des Friedenslichtes durch die Pfadfinder bei der Rorate am Hl. Abend!

Familienmessen: Am 3. Dezember, 6. Jänner, 4. Februar jeweils um 10 Uhr

Pfarrkaffees: Immer nach den Familienmessen (außer am 6. Jänner!)

Bitte unbedingt wöchentliche Gottesdienstordnung beachten – kurzfristige Änderungen möglich!

Regelmäßige Gottesdienste: >Di: 19 Uhr Rosenkranz für den Frieden > Do: 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung. Immer donnerstags 18.30 Uhr Beichtgelegenheit (vor der Hl. Messe) > Fr: 10 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum > Sa: 19 Uhr Gottesdienst > So: 10 Uhr Hl. Messe > 1. Freitag im Monat, 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung

Und wir waren dann mal kurz weg...

Der Einladung zum Mesnerausflug folgten wir sehr gerne und so machten wir uns auf zur Kerzenfabrik Gredler in Aschau. Dort bekamen wir eine sehr kompetente und fachkundige Führung mit vielen interessanten Informationen rund um die Erzeugung der Kerzen...vom Granulat bis zur Herstellung verschiedenster Kerzen in jeder Größe...alles in Handarbeit. Ein sehr beeindruckender Einblick wurde uns hier gewährt.

Anschließend durften wir uns bei Kaffee und Kuchen in Zell stärken, begleitet von einem kräftigem Regenguss. Aber wie heißt es so schön: „Wenn Engel reisen, dann weint der Himmel“.

Eine weitere Station war die Burgschrofenkapelle in Schwendau (bei Mayrhofen) – ein besonderer Kraftort. Vikar Sebastian hielt im Inneren der Kirche eine Andacht und wir konnten auch das Hl. Grab Jesu im Untergeschoss

der Kapelle besichtigen.

Vor der Kapelle wurden wir noch darauf aufmerksam gemacht, dass hier der Sage nach der Teufel in der löchrigen Felsplatte versunken sein soll. Fakt ist nämlich, dass in diesem Bereich immer der Schnee schmilzt. Man vermutet geothermische Temperaturveränderungen des in die hunderte Meter in die Tiefe gehenden Berghügels.

Ausklingen ließen wir dann den Nachmittag mit einem gemütlichen und fröhlichen Beisammensein beim Dorfwirt in Wiesing.

Wir sehen es als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes und sagen Vergelt's Gott für einen wunderbaren, gemütlichen Nachmittag, von dem wir besondere Eindrücke mit nach Hause nehmen konnten.

Die Mesnerleute von den Pfarren Wiesing und Münster





Termine und Angebote

Samstag, 25. November

19 Uhr Hl. Messe – Cäcilia

Sonntag, 26. November

8.30 Uhr Hl. Messe – Vorstellung der
Erstkommunionkinder

Sonntag, 3. Dezember 1. Adventsonntag

8.30 Uhr Hl. Messe – mit Segnung der
Adventkränze

Mittwoch, 6. Dezember

17 Uhr Nikolauszug

Freitag, 8. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – anschl. Besuch bei
der Gedenkstätte für ungeborene und
früh verstorbene Kinder

Sonntag, 10. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – Familiengottesdienst

Donnerstag, 14. Dezember

19 Uhr Adventkonzert des Lions Clubs

Freitag, 15. Dezember

19.30 Uhr Adventkonzert der Landes-
musikschule Jenbach

Sonntag, 24. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe
16 Uhr Kinderweihnacht bei der
Grünangerl Kapelle
22 Uhr Christmette

Montag, 25. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – Hochfest Geburt
des Herrn

Dienstag, 26. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – Hl. Stephanus

Sonntag, 31. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 1. Jänner 2024

8.30 Uhr Hl. Messe – Hochfest der
Gottesmutter Maria

Samstag, 6. Jänner

8.30 Uhr Hl. Messe – Familiengottesdienst
mit den Sternsängern

Sonntag, 11. Februar

8.30 Uhr Hl. Messe
Familiengottesdienst

Mittwoch, 14. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung

Krankenkommunion

Wenn Sie die Krankenkommunion für sich
selbst oder für einen nahen Angehörigen
wünschen, dann teilen Sie uns dies bitte
über unser Pfarrbüro telefonisch mit. Der
Priester kommt gerne zu Ihnen nach Hause.

Kontakt: Bürostunden Pfarrbüro Wiesing:

Katharina Kössl, Di, 15-17.30 Uhr

Tel. 05244/62672, 0676/87307481

Mail: pfarre.wiesing@dibk.at

Roraten: Dienstag, 5. / 12. Und 19. Dezember – jeweils 6 Uhr - Abendmessen entfallen

Beichtgelegenheit: Jeden 2. Dienstag im Monat von 18.15 Uhr – 19.45 Uhr im Widum

Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für eventuelle kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen: DI: 19 Uhr Hl. Messe – MI: 19 Uhr Rosenkranz
SO: 8.30 Uhr Hl. Messe

Ein Licht und einen Namen für Ihr Sternenkind

Der Tod eines Kindes vor, während oder nach der Geburt ist ein schmerzhafter – oft nicht sichtbarer – Verlust.

In Erinnerung an die früh verstorbenen Kinder seid ihr eingeladen, am **Mittwoch, 27. Dezember um 19 Uhr in Münster** im Gottesdienst für diese Kinder, deren Eltern und Familien zu beten. Anschließend besuchen wir die Gedenkstätte am neuen Friedhof.

In Erinnerung an diese Sternenkinder laden wir ebenfalls



ein, Ihrem Kind einen sichtbaren Platz und Namen zu geben. Ein Name verleiht Existenz und Würde, gibt Stütze und Struktur und das Kind wird für andere sichtbar. Damit können auch Geschwisterkinder und Verwandte besser umgehen.

Es gibt die Möglichkeit, den Namen bei der Gedenkstätte eingravieren zu lassen.

Bitte melde dich im Pfarrbüro – dort erhältst du weitere Informationen.

BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Mirjam Dauber

Winterzeit - Lesezeit für Kleine



Emma im Weltall

Auf einem kleinen, grünen Planeten steht ein einziges Haus. Hier wohnt Emma, gemeinsam mit ihrer Mama und ihrem Papa. Irgendwo, in den Weiten des Weltalls, lebt Oma und ist kränklich. Pfannkuchen möchte sie naschen und die Enkelin soll ihn ihr bringen. Emma kann ihr superschnelles rotes Raumschiff im Nu zur Großmutter manövrieren, aber es lauert Gefahren: furchteinflößende Mölfe! Tatsächlich hat ein ganz besonders fieses, stinkendes Exemplar gerade die Oma gekidnappt und es jetzt auf Emma abgesehen... ein zeitloser Märchenstoff, verpackt in neue Kleider, funktioniert auch heute noch tadellos. Entstanden ist ein witziges Bilderbuch auf Basis der Rotkäppchen-Geschichte, wobei Emma in dieser modernen Version klug und mutig sein darf und sich von gar nichts aus der Ruhe bringen lässt. Rasantes Vorleseabenteuer für Unerschrockene!

Olivier Dupin, Grégoire Mabire: Emma im Weltall, Midas 2023, ISBN 978-3-03876-259-1, ab 4 J.

www.blaetterwald.at



Termine und Angebote

Samstag, 2. Dezember

19 Uhr Hl. Messe, Segnung der Adventkränze

Sonntag, 3. Dezember 1. Adventsonntag

8.30 Uhr Hl. Messe – mit Segnung der Adventkränze

Freitag, 8. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – anschl. Besuch bei der Gedenkstätte für Ungeborene und früh verstorbene Kinder

Sonntag, 17. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – Familiengottesdienst
14.30 Uhr Schützenweihnacht bei der Grünangerl Kapelle

Sonntag, 24. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe
16 Uhr Kinderweihnacht bei der Grünangerl Kapelle
22 Uhr Christmette

Montag, 25. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe – Hochfest Geburt des Herrn

Dienstag, 26. Dezember

8.30 Hl. Messe – Hl. Stephanus

Sonntag, 31. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe

Montag, 1. Jänner 2024

8.30 Uhr Hl. Messe – Hochfest der Gottesmutter Maria

Samstag, 6. Jänner

8.30 Uhr Hl. Messe – mit Sternsinger

Sonntag, 21. Jänner

8.30 Uhr Hl. Messe – Familiengottesdienst

Mittwoch, 14. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung

Herzliche Einladung zum Vortrag Lebensmut und Lebensfreude

Den eigenen Wert entdecken - einen sinnvollen Alltag gestalten. Referentin: Mag. Margareta Köchler (Dipl. Lebens- und Sozialberaterin)

Fr, 19. Jänner 2024, 19 Uhr im VZ Münster

Sozialkreis Münster

Mit dem kleinen Wort Danke möchten wir Großes ansprechen und uns wieder einmal bei allen bedanken, die durch ihre Spenden Augenblicke der Liebe säen. Wir danken **der Schuhplattlergruppe D'Sonnwendler, dem Alpenverein, Sektion Münster, der Erwachsenenengruppe der Grasausläuter, Bäckerei Bathelt, den kleinen und großen Spenderinnen und Spendern** für die diversen Beiträge. Eure Spenden ermöglichen es, dass wir Kinder und Familien in unserer Gemeinde unterstützen und Hilfestellungen leisten können. Vergelt's Gott

Roraten: Mittwoch, 6. / 13. und 20. Dezember – jeweils um 6 Uhr – Abendmessen entfallen
Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für event. kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste: > **MO:** 10.30 Uhr Rosenkranz, Sozialzentrum > **Di:** 7.30 Uhr Morgenlob
> **Mi:** 19 Uhr Hl. Messe > **Do:** 10.30 Uhr Gottesdienst, Sozialzentrum > **Sa:** 19 Uhr Gottesdienst > **So:**
08.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Gottesdienst im Reha-Zentrum
> **jeden 1. Freitag im Monat:** 9-16 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung



Taufe, Hochzeit und Abschiednehmen



Pfarre **Jenbach**

Hochzeit: David Knoflach und Sophia Hörl

Taufen

Livia Mathilda Waldner
Mila Wirtenberger
Valentino Raimund Fritz Told
Nea Krajinovic

Verstorbene

Helga Kinigadner
Hildegard Höllwarth
Regina Winder
Christa Oberladstätter
Ljiljana Lazic
Otto Hager
Maria Wurzenreiner
Gertrud Rüt
Robert Foidl
Helmuth Wallner
Rudolf Mallaun
Oswald Winter

Friederica Winkler
Antonin Peksa
Hermann Holzknecht
Ingrid Pavlic
Edith Thallauer
Edeltraud Kraschl
Martha Wageneder
Gerda Wesenjak
Rita Moschini
Ludwig Obrist
Martin Rubisoier
Dènes Kovács



Pfarre **Wiesing**

Hochzeit: Florian und Sabrina Garber

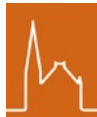
Taufen

Fabio Werjant
Sofia Goßner
Rafael Witsch
Nina Marina Obholzer

Nora Elisabeth Thaler
Julia Manzl
Mia Kluckner

Verstorbene

Waltraud Ehrenstrasser
Hermann Wechselberger
Monika Mayr
Herbert Gloiser
Manfred Thaler



Pfarre **Münster**

Taufen

Lena Köchl
Leano Hanser
Mila Wimpissinger
Jakob Stefan Mauracher
Isabel Katrin Bader
Marleen Entner
Benedikt Alexander Oberhuber
Katharina Hermine Daberto

Anna Haberl
Laura Öller
Lukas Fabian Enthofer
Greta Emilia Hofer
Tobias Geisler
Laura Maria Huber
Ella Schranzhofer
Elina Prünster
Nicole Rendl

Verstorbene

Augusta Anrain
Karl Mair
Adolf Gastl
Sabine Freund
Wolfgang Strobl
Erna Troger



Vielen Dank für die Unterstützung





Alles in Stein

Sto'a Bany
Steinmetzmeister & Pflasterbetrieb



Grabmalgestaltung, Urnengestaltung, Grabsteine, Naturfelsen, Grablaternen, Grabschmuck, Renovierungen, Beschriftungen

Ein Grab ist nicht nur die letzte Ruhestätte, ein Grab ist auch ein Ort, an dem Erinnerungen lebendig bleiben.

Ein Ort, der uns auch in Momenten der Trauer Trost und Kraft spendet.

Wir helfen Ihnen, ein Grab zu einem für Sie würdigen Ort zu machen.

Astner Bernhard, Tel. 0664/3264285, Tel&Fax 05337/8720, 6232 Münster, Gewerbegebiet 600b, info@stoa-bany.at, www.stoa-bany.com

SPARKASSE 
Münster

Was zählt, sind die Menschen.

KAISERER _{SV}

Kaiserer Architektur und Sachverständigen GmbH
A-6232 Münster, Haus 232c



im besten licht




LEUCHT WURM[®]

Leuchtwurm GmbH
Gewerbegebiet Bradl 325
A-6210 Wiesing

T. +43 5244 64827.0
F. +43 5244 65454
office@leuchtwurm.at
www.leuchtwurm.at



HECHENBLAICKNER
HOLZ SÄGEWERK · HANDEL

A-6210 Wiesing 25 / Tirol / Austria , Tel. +43(0)5244/62383, www.hechenblaicknerholz.at

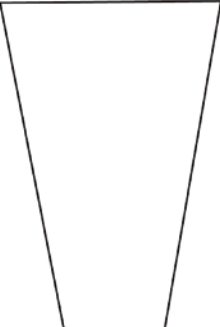


SPAR
SUPERMARKT

*attraktiv - freundlich
preiswert und nah*

Mair
MÜNSTER

tischlerei.rubisoier@aon.at
Tel. 0681/10219187



"WERK STATT WARE".

TISCHLEREI
RUBISOIER



Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Be-haglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

BESTATTUNG OTHMAR LECHNER

Geschäftsinhaber : Manuel Ram

Husslstraße 40 • 6130 Schwaz
Kirchgasse 3 • 6200 Jenbach
Badl 82 • 6233 Kramsach
Hauptstraße 53 • 6263 Fügen



050 1717 140

info@bestattung-lechner.at
www.bestattung-lechner.at

Wir tragen Sie durch diese schwere Zeit





SPARKASSE
Schwaz AG
Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-schwaz.at



Was zählt, ist Nähe.
Nur wer einfühlsam ist,
kann andere verstehen
und unterstützen.

Es gibt Dinge, die kann man mit Geld nicht kaufen.
Aber finanziell unterstützen.

Kontakt:

Sparkasse Schwaz AG

Geschäftsstelle Jenbach,

Achenseestraße 29, 6200 Jenbach

Tel.: +43 (0) 50100 - 77460

email: jenbach@sparkasse-schwaz.at

*Der letzte
Weg....*

ERDBESTATTUNGEN
FEUERBESTATTUNGEN
TRAUERDRUCKSORTEN



Ihr Bestatter

Johannes Schrottenbaum

WWW.DERBESTATTER.AT

DER
BESTATTER
JOHANNES SCHROTTENBAUM

6130 Schwaz, St. Martin 32,
Tel.: 05242 - 22 275

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar,
365 Tage im Jahr!

Heiliger Abend

Heute feiern wir, dass Jesus in Betlehem geboren wurde. (Versammelt euch um die Weihnachtskrippe – ein Kind hält das Jesukind in der Hand). Beginnt mit dem Kreuzzeichen. (Singt ein Lied z.B. Ihr Kinderlein kommet. Nun wird das Jesuskind in die Krippe gelegt. Einer liest die Weihnachtsgeschichte vor, aus der Bibel oder die Schriftlesung unten)

Schriftlesung aus der Bibel in Reimen von Thomas Brezina

Als der Tag der Geburt nicht mehr weit,
beschloss Kaiser Augustus eine Zählung im Land:
„Geht in die Stadt, in der ihr geboren,
gebt zur Zählung euren Namen bekannt.“

Nicht Nazareth war Josefs Geburtsort,
die Stadt seiner Eltern hieß Bethlehem.
Auf einem Esel ritt Maria dorthin,
es strengte sie an, war gar nicht bequem.

Müde erreichten sie endlich die Stadt.
Maria spürte, die Geburt nahte bald.

Wo immer Josef auch klopfte,
hörte vom Wirt er nur schlicht:
„Ich kann leider nicht helfen.
Sucht weiter, hier bleibt ihr nicht.“

Im letzten Haus aber schließlich
zeigte der Wirt ein klein wenig Herz:
„Bleibt im Stall auf dem Feld“, bot er an.

Dankbar, eine Bleibe gefunden,
betraten die beiden den Stall.
Ein fressender Ochse blickte entgegen,
auf dem Boden lag Stroh überall.

Der Esel kam, trat neben den Ochs,
Josef hielt Maria beruhigend im Arm.
Das Stroh auf dem Boden wurde zum Bett,
die Körper der Tiere hielten sie warm.

In diesem windschiefen, klapprigen Stall,
in dieser klirrend eisigen Nacht,
hat Maria einen strampelnden Jungen
mit Josefs Hilfe zur Welt gebracht.

Aus einer Tasche vom Rücken des Esels
holte Josef weiße Tücher aus Leinen.
Damit wickelte voller Liebe Maria
den lächelnden, neugeborenen Kleinen.

Sie bettete das winzige Kind.
in die Futterkrippe behutsam hinein.
Es strahlte sie an, die Augen so klar,
Jesus sollte sein Name von heute an sein.

Da standen sie also, Maria und Josef, der Ochs
und der Esel, in Freude vereint. Betrachten
stauend den Sohn ihres Gottes, der es mit
Tieren und Menschen gut immer meint.

Ein Stern war am Himmel erschienen,
größer als andere, der Erde so nah. Hell
strahlte er auf den Stall und das Land, so hell,
dass man ihn selbst in der Ferne noch sah.



oder Lk 2,1-14. **Gebet:** Gütiger Gott, wir feiern die Geburt Jesu im Stall von Betlehem. Auch heute leben Menschen ohne Dach über dem Kopf, einsam und verlassen, hungrig und schutzlos. Wir denken heute besonders an diese Kinder und bitten dich, dass auch sie Heimat und Geborgenheit finden können wie wir. Amen.